



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Florian Siekmann, Jürgen Mistol, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Verena Osgyan, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Gisela Sengl, Johannes Becher, Cemal Bozoğlu, Dr. Martin Runge, Toni Schuberl, Ursula Sowa, Dr. Sabine Weigand** und
Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Bayerisch-tschechische Zusammenarbeit I – Parlamentarische Partnerschaft und Regierungszusammenarbeit auf neue Ebene heben

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag stellt fest, dass die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit Tschechien für beide Länder von großem Nutzen ist. Gute Beziehungen sind die Voraussetzung für ein lebendiges Miteinander in der Grenzregion und leisten einen wertvollen Beitrag zum Zusammenwachsen Europas.

Der Landtag befürwortet vor diesem Hintergrund, mit dem tschechischen Parlament zu erörtern, inwieweit eine Verstetigung der parlamentarischen Zusammenarbeit nach dem Vorbild der Internationalen Parlamentarischen Bodenseekonferenz (IPBK) möglich ist und dabei auch wichtige regionale Akteure der Grenzregion miteingebunden werden können.

Die Staatsregierung wird aufgefordert, diese Bemühungen zu unterstützen und ihrerseits auf die tschechische Regierung zuzugehen, um die bisherige Regierungskommission zu einer ständigen Konferenz nach dem Vorbild der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) weiterzuentwickeln.

Begründung:

Bisher wird die Zusammenarbeit zwischen Tschechien und Bayern maßgeblich von vielfältigen und engagierten Einrichtungen in der Grenzregion getragen. Die Anhörung zur Stärkung der bayerisch-tschechischen Beziehungen im Ausschuss für Bundes- und Europaangelegenheiten sowie regionale Beziehungen hat deutlich gezeigt, dass sich die beteiligten Einrichtungen eine stärkere Beteiligung der Parlamente und Regierungen wünschen. Viele Herausforderungen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit erfordern nicht nur lokale Lösungen, sondern auch die deutliche Unterstützung von Regierung und Parlament.

Mit der IBK und ihrem parlamentarischen Pendant hat der Freistaat jahrelange Erfahrung im Bereich institutionalisierter Zusammenarbeit sammeln können. Diese erprobten Strukturen können Vorbild für die künftige Zusammenarbeit mit Tschechien sein. Durch einen institutionalisierten Austausch wird auch einer weiteren Forderung aus der Anhörung Rechnung getragen: Künftig könnten Vorhaben mit grenzüberschreitender Bedeutung deutlich leichter bereits in der Planungsphase miteinander abgestimmt werden.

Wie für einzelne Vorhaben ist auch für die stärkere Institutionalisierung der Beziehungen wichtig, dass ein gemeinsamer Weg im gegenseitigen Austausch und Einvernehmen gefunden wird. Dieser Antrag soll den Startschuss für entsprechende Gespräche liefern.



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Florian Siekmann, Jürgen Mistol, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Verena Osgyan, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Gisela Sengl, Johannes Becher, Cemal Bozoğlu, Dr. Martin Runge, Toni Schuberl, Ursula Sowa, Dr. Sabine Weigand** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Bayerisch-tschechische Zusammenarbeit II – Kulturelle und wirtschaftliche Chancen der Grenzregion nutzen, Sprachoffensive starten

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, in den Regierungsbezirken Oberfranken, Oberpfalz und Niederbayern für flächendeckende und zielgruppenspezifische Sprachlernangebote für die tschechische Sprache zu sorgen, insbesondere durch:

1. einen Ausbau der Fördermöglichkeiten für frühkindliche Sprachangebote mit altersgerechten, spielerischen Methoden;
2. eine Ausweitung des Tschechisch-Angebots als Wahlfach, insbesondere an den Real-, Mittelschulen und Berufsschulen. Hierzu bedarf es insbesondere einer Intensivierung bzw. der erstmaligen Einrichtung von entsprechenden Studienangeboten in den Lehramtsstudiengängen an den Universitäten und Hochschulen in den drei oben genannten Regierungsbezirken;
3. die Förderung von Schüler- und Hochschulaustausch-Programmen sowie die Reaktivierung bzw. Gründung von grenzüberschreitenden Schulpartnerschaften zwischen bayerischen und tschechischen Schulen.
4. die erstmalige Einrichtung eines Tschechisch-Angebots für die Studierenden an der Hochschule für den öffentlichen Dienst in Bayern am Standort Hof.

Begründung:

Die Sachverständigenanhörung zu den bayerisch-tschechischen Beziehungen am 18.05.2021 im Ausschuss für Bundes- und Europaangelegenheiten sowie regionale Beziehungen hat gezeigt, welches Potential für kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung in der Grenzregion von Bayern und Tschechien vorhanden ist. Allein der Regierungsbezirk Oberpfalz und die Region Pilsen kommen zusammen auf eine jährliche Wirtschaftsleistung von 55 Mrd. Euro, mehr als EU-Staaten wie Lettland oder Estland. Auf kultureller und sozialer Ebene sind viele Menschen auf beiden Seiten der Grenze eng verbunden.

Gleichzeitig kam auch zu Tage, dass viele Menschen nach wie vor an der Grenze auf eine Sprachbarriere stoßen: Gewerbetreibende können ihre Dienstleistung nur auf einer Seite der Grenze anbieten, weil es ihnen selbst an den nötigen Sprachkenntnissen fehlt oder sie, insbesondere mit Behörden und Verwaltungen, auf der anderen Seite nicht in ihrer eigenen Sprache kommunizieren können. Gleiches gilt für die Nutzung von sozialen und kulturellen Angeboten.

Seit Jahren stagnieren die Zahlen der Tschechisch lernenden Schülerinnen und Schüler. Zuletzt waren sie sogar rückläufig. Gleichzeitig fällt auf, dass gerade an den Hochschulen und Universitäten in Bayern kaum Angebote zum Erlernen der tschechischen Sprache existieren. An der Universität Regensburg befindet sich ein entsprechendes Angebot als Teil des Lehramtsstudiums für Realschulen gerade erst in der Zulassung. Damit ist diese Universität Vorreiterin – an der Universität Passau gibt bislang kein entsprechendes Angebot in keinem der Lehramtsstudiengänge, an der Hochschule Hof gibt es kein Sprachkursangebot in Tschechisch weder als Pflichtmodul noch auf freiwilliger Basis. Besonders gravierend ist jedoch, dass auch angehende Verwaltungsbeamtinnen bzw. -beamte und -angestellte aus der Region an der Hochschule für den öffentlichen Dienst in Bayern am Standort Hof keine Möglichkeit zum Erlernen der tschechischen Sprache haben.

Dabei gilt: Sprachförderung ist auch lokale Wirtschaftsförderung, denn Sprachkenntnisse erhöhen die Handlungsoptionen der Menschen. Menschen mit doppelten Sprachkenntnissen sind in vielen Bereichen stark gefragt. Wenn es gelingt, den Mehrwert von Sprachkenntnissen zu vermitteln und so Perspektiven aufzuzeigen, so ist auch von einer steigenden Nachfrage nach Möglichkeiten zum Erlernen der tschechischen Sprache auszugehen. Zum Abbau der Sprachbarriere gilt es, frühzeitig und mit zielgruppenspezifischen Methoden und Angeboten für Kinder und Jugendliche, Schülerinnen und Schüler, Auszubildende und Studentinnen und Studenten zu beginnen, um einen dauerhaften und positiven Beitrag zur Vertiefung der bayerische-tschechischen Beziehungen zu leisten.



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Florian Siekmann, Jürgen Mistol, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Verena Osgyan, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Gisela Sengl, Johannes Becher, Cemal Bozoğlu, Dr. Martin Runge, Toni Schuberl, Ursula Sowa, Dr. Sabine Weigand** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Bayerisch-tschechische Zusammenarbeit III – Grünes Band zum interkulturellen Ort der Begegnung und gemeinsamen Umweltschutzprojekt entwickeln

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert,

1. im Austausch mit Tschechien die Bedeutung des Grünen Bandes Bayern-Tschechien für Biodiversität, Erinnerungskultur und interkulturelle Begegnungen auszubauen und hierzu ein Förderprogramm aufzulegen,
2. das Grüne Band als gemeinsamen Erinnerungsort und wichtiges Naturschutzgroßprojekt eines zusammenwachsenden Europas zu pflegen,
3. Bestrebungen zu unterstützen, das Grüne Band als UNESCO Weltnatur- und Kulturerbe auszuzeichnen,
4. den bayerischen Anteil des Grünen Bandes als durchgängigen Biotopverbund herzustellen, dauerhaft zu sichern und als Nationales Naturmonument auszuzeichnen.

Begründung:

Das Grüne Band ist ein einzigartiges Naturprojekt und Chance auf einen durchgängigen sowie dauerhaft gesicherten Biotopverbund. Wo einst Grenzen Europa in Ost und West teilten, befindet sich heute ein einzigartiger Biotopverbund quer durch unseren Kontinent. Das Grüne Band ist über 12 500 Kilometer lang, alleine 1 393 Kilometer davon in Deutschland, und verläuft durch 24 europäische Länder, wovon 16 Mitglied in der EU sind. Das Grüne Band bietet alleine in Deutschland Schutz und Lebensraum für über 5 200 Tier- und Pflanzenarten, davon alleine über 1 200 Rote Liste-Arten. Es bietet Rückzugsräume für die Natur, für miteinander funktional verbundene Lebensräume und damit beste Voraussetzungen, einen bedeutsamen Beitrag zum Bayerischen Biotopverbund nach Art. 19 Bayerisches Naturschutzgesetz (BayNatschG) zu leisten. Das Grüne Band kann so dauerhaft zum Erhalt der Artenvielfalt in Bayern beitragen. Gleichzeitig ist das Grüne Band ein Denkmal an die menschenverachtende Teilung in Europa und auch ein Symbol für die friedliche Revolution. Das Grüne Band hat sich vom Symbol der Teilung, ausgehend vom ehemaligen innerdeutschen Grenzstreifen zum Symbol der Überwindung von Grenzen in ganz Europa und auch in Bayern gewandelt. Seine Entwicklung vom Todesstreifen zur Lebenslinie ist einmalig. Es muss bewahrt werden, auch um ein Grünes Band der Verbundenheit von Ost und West zu schaffen. Die Grenze schafft aber nicht erst seit der Überwindung der Teilung eine enge Verbindung, sondern ist seit Jahrhunderten von einer wechselvollen Geschichte geprägt, die für beide Partner von großer Bedeutung sind.



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Florian Siekmann, Jürgen Mistol, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Verena Osgyan, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Gisela Sengl, Johannes Becher, Cemal Bozoğlu, Dr. Martin Runge, Toni Schuberl, Ursula Sowa, Dr. Sabine Weigand** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Bayerisch- tschechische Zusammenarbeit IV – Studie zum Kooperationspotenzial im Gesundheitssektor

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, in Absprache mit den tschechischen Partnerinnen und Partnern eine Studie in Auftrag zu geben, welche sich mit der Infrastruktur und dem Kooperationspotenzial im Gesundheitssektor im bayerisch-tschechischen Grenzraum befasst.

Die Studie soll zum einen das grundsätzliche Versorgungsangebot und zum anderen die Kooperationspotenziale für folgende Punkte analysieren:

- Versorgungsangebot im niedergelassenen Bereich
- Stationäre Versorgung
- Ärztlicher Bereitschaftsdienst
- Pflegeeinrichtungen für ältere Personen
- Geburtshilfe.

Darüber hinaus soll die Studie mögliche Sprachhürden sowie Möglichkeiten, diesen entgegenzuwirken, untersuchen.

Begründung:

Bayern und Tschechien teilen nicht nur eine lange Grenze, sondern auch eine lange Geschichte miteinander. Insbesondere in den grenznahen Gebieten gehört für viele Menschen ein grenzübergreifender Alltag zur Realität. Die Kooperation zwischen Bayern und Tschechien hat sich in den letzten Jahren und Jahrzehnten als sehr wertvoll erwiesen, wie beispielsweise im Bereich der schulischen und beruflichen Bildung. Die Coronakrise hat jedoch deutlich gezeigt, dass die Zusammenarbeit über Grenzen hinweg noch ausbaufähig ist. Neben der Problematik der Grenzsicherungen ist ein zentrales Learning aus der Pandemie, wie essentiell es ist, im Gesundheitsbereich zusammenzuarbeiten. Bisher erstreckt sich die Kooperation im Gesundheitssektor fast ausschließlich auf den Rettungsdienst.

Um eine optimale Gesundheitsversorgung auf beiden Seiten der Grenze sicherzustellen, sind erhebliche weitere Kooperationspotenziale zu nutzen. Hierzu braucht es zunächst einen detaillierten Überblick über das Versorgungsangebot auf beiden Seiten der Grenze und eine Analyse der Kooperationsmöglichkeiten. Eine vergleichbare Studie des trinationalen Kompetenzzentrums TRISAN für den Oberrhein-Raum im Jahr 2018 hat gezeigt, dass dadurch wertvolle Erkenntnisse gewonnen werden können.



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Florian Siekmann, Jürgen Mistol, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Verena Osgyan, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Gisela Sengl, Johannes Becher, Cemal Bozoğlu, Dr. Martin Runge, Toni Schuberl, Ursula Sowa, Dr. Sabine Weigand** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Bayerisch-tschechische Zusammenarbeit V – Hochschulkooperation ausweiten

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, Hochschulkooperationen zwischen Tschechien und Bayern auszuweiten, sowie den Austausch von Studierenden, Promovierenden, Lehrenden und Forschenden auszubauen. Hierzu sollen insbesondere:

- die Bayerisch-Tschechische Hochschulagentur als bilaterale Drehscheibe des Austauschs gestärkt und finanziell langfristig abgesichert werden,
- bilaterale Anreize für die Einführung von integrierten internationalen Studiengängen (double degree/joint degree) geschaffen werden,
- die Internationalisierung des Lehramtes unter Berücksichtigung von Tschechien als Partnerland u. a. durch das DAAD (Deutscher Akademischer Austauschdienst) Programm Lehramt.International vorangetrieben werden,
- die wechselseitige Anerkennung von Leistungen erleichtert werden.

Begründung:

Die internationale Vernetzung von Hochschule und Wissenschaft ist ein großer Gewinn für Forschung, Innovation und Lehre. Umso wichtiger ist es, Strukturen zu schaffen, die für alle Beteiligten unbürokratisch und verlässlich sind.

Viele bayerische Hochschulen beteiligen sich bereits umfassend an internationalen Hochschulkooperationen. Bei Kooperationen mit unserem Nachbarstaat Tschechien sind es rund 31 Hochschulen, die den internationalen Austausch fördern. Bei den meisten Einrichtungen liegt der Fokus besonders auf dem Austausch von Studierenden, Doktoranden, Lehrenden und Forschenden. Nur 18 Hochschulen bieten die gegenseitige Anerkennung von Studienleistungen an und nur 6 Hochschulen können jungen Menschen einen gemeinsamen Abschluss, double degree oder joint degree, ermöglichen. Für junge Menschen ist ein gemeinsamer Abschluss zweier Hochschulen besonders attraktiv. Bisher wird durch den DAAD nur das double degree an der Universität Regensburg für den Bachelor-Studiengang Deutsch-Tschechische Studien gefördert. Es braucht daher auch vom Freistaat finanziell getragene Anreize für weitere double degree-Programme.

Die internationale Stärkung der Lehramtsstudiengänge ist für die Attraktivität und für ein zeitgemäßes Studium in einer vernetzten Welt besonders relevant. Die Vorbereitung junger Lehrerinnen und Lehrer, globale Entwicklungen im Unterricht angemessen zu vermitteln und auch einzuordnen, wird immer wichtiger. Besonders studienbezogene

Auslandsaufenthalte und interkulturelle Kompetenzen können sie bei dieser Arbeit unterstützen. Im Programm Lehramt.International wird Tschechien bisher nur an der Universität Würzburg als Partnerland berücksichtigt. Mit Blick auf die unmittelbare Nachbarschaft, sollte Tschechien auch an weiteren Hochschulstandorten zum Partnerland in der Lehramtsausbildung werden.

Der Wunsch nach einer grenzüberschreitenden Ausbildung nimmt zu und wird auch von tschechischen Partnern vermehrt geäußert. Die bayerisch-tschechische Zusammenarbeit muss auch im Bildungsbereich ausgebaut werden und so gilt es jetzt, die Hochschulkooperationen endlich auszuweiten.



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Florian Siekmann, Jürgen Mistol, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Verena Osgyan, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Gisela Sengl, Johannes Becher, Cemal Bozoğlu, Dr. Martin Runge, Toni Schuberl, Ursula Sowa, Dr. Sabine Weigand** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Bayerisch-tschechische Zusammenarbeit VI – Lagebericht über finanzielle Förderung

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, dem Ausschuss für Bundes- und Europaangelegenheiten sowie regionale Beziehungen einen umfassenden schriftlichen Bericht über die finanzielle Unterstützung der bayerisch-tschechischen Zusammenarbeit vorzulegen.

Der Bericht soll die Zuwendungen des Freistaats Bayern für Zwecke der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit mit Tschechien detailliert ausweisen sowie die zeitliche Entwicklung dieser Zuwendungen in den letzten fünf Jahren wiedergeben. Darüber hinaus soll Auskunft über die Entwicklung von Fördermitteln des Bundes und der EU zu Zwecken der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und ihr Zusammenwirken mit der Unterstützung des Freistaats gegeben werden, auch vor dem Hintergrund der neu anlaufenden Förderperiode. Hervorzuheben sind insbesondere die jeweilige Verortung der Mittel im Staatshaushalt (unter Angabe der jeweiligen Titel), die Entwicklung der institutionellen Förderung von Einrichtungen, die Entwicklung von Programmitteln und etwaige Kürzungen bzw. geplante Kürzungen von Zuwendungen.

Auf einer der Zuleitung des schriftlichen Berichts folgenden Sitzungen ist dem Ausschuss Gelegenheit für Rückfragen an die Staatsregierung zu geben.

Begründung:

Die Anhörung zur Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Bayern und Tschechien vom 18. Mai 2021 war ein wichtiger Startschuss für die Weiterentwicklung der grenzüberschreitenden Beziehungen. Die Anhörung hat aufgezeigt, dass die bisherige Zusammenarbeit von vielfältigen, engagierten Einrichtungen getragen wird. Diese Einrichtungen profitieren auf sehr unterschiedlichen Wegen von finanzieller Förderung des Freistaates, des Bundes und der EU. Teilweise wurde im Rahmen der Anhörung bereits auf einen zusätzlichen Bedarf an institutioneller Förderung bzw. erhebliche Kürzungen wie im Fall der Bayerisch-Tschechischen Hochschulagentur hingewiesen. Darüber hinaus wurden z. B. im Bereich des Schüler- und Jugendaustauschs mögliche Projekte vorgestellt, die sich nur mit zusätzlicher Förderung umsetzen ließen.

Mit dem angeforderten Bericht soll dem Landtag als Haushaltsgesetzgeber ein Überblick über die bisherige Förderung und das Zusammenwirken mit Fördermitteln des Bundes und der EU gegeben werden. Er dient somit auch als Grundlage für künftige Haushaltsberatungen und die nachhaltige Weiterentwicklung der bayerisch-tschechischen Beziehungen.